

Leseprobe

Werner Weidenfeld (Hrsg.): **Reformen kommunizieren**

Reformkommunikation als zentrale Herausforderung

Unter dem Begriff der »Mediendemokratie« oft diskutiert, beeinflusst das veränderte Zusammenspiel von Regierung, Medien und Öffentlichkeit die Reform- und Strategiefähigkeit der deutschen Politik. Traditionelle Parteibindungen lösen sich auf, viele Bürger treten den Weg zur Wahlurne gar nicht mehr an. Sichere Prognosen zum Wahlverhalten sind kaum noch möglich. Gleichzeitig steht vor allem die Bundespolitik unter dem permanenten Druck der Massenmedien. Diese Bedingungen erschweren die Öffentlichkeitsarbeit der Regierung.

Besonders für die Umsetzung politischer Reformvorhaben ist eine überzeugende Kommunikationsstrategie aber immer wichtiger. Es reicht nicht mehr, auf die inhaltliche Substanz politischer Veränderungen zu vertrauen. Nachvollziehbare Botschaften müssen diese begleiten und dabei Perspektive sowie Glaubwürdigkeit vermitteln. Es gilt die Vermittlung von Anfang an mitzudenken, um die Bürger von der Richtigkeit politischer Anliegen zu überzeugen und damit Vertrauen zu schaffen.

Kommunikation als Bestandteil strategischer Politik

Bislang spielt für Politiker das Instrument »Kommunikation« oft nur im Wahlkampf eine zentrale Rolle. Viele betrachten es als zweitrangig gegenüber der inhaltlichen politischen Arbeit. Das ist ein Fehler. Obwohl unbestritten bleibt, dass die Form nicht die Inhalte ersetzen kann: Schlüssige Kommunikation ist unter den Bedingungen der Mediendemokratie ein wesentlicher Bestandteil strategischer Politik.